



Er erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechender Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Aus Württemberg, 31. August. In Winzeln, OA. Oberndorf, wurden dem Bauern Jos. Hegel, während die Bewohner auf dem Felde waren, durch Erbbrechen seiner Schlafkubel und des darin stehenden Kleiderkastens 850 M. Geld gestohlen, während 74 M. meist Gold, in einem alten Wilschschächtelchen unberührt stehen geblieben. Man hat nicht die geringsten Anhaltspunkte über den Thäter. — Bei Fornsbad OA. Badnang wurde am 30. früh auf einen Bahnwärter, während er die Linie beging, ein Schuß abgefeuert und derselbe durch einige Schrotkörner, zum Glück nicht erheblich, verwundet.

Heilbronn, 1. Sept. Gestern Abend verlor die Ehefrau des Max Müller (Windgasse 1) auf bedauerliche Weise ihr junges Leben. Dieselbe glitt, als sie im Begriffe war, ein Faß Bier auf dem Kopfe nach Hause zu tragen, unmitttelbar vor ihrer Wohnung aus, stürzte nieder und brach das Kreuz. Ein Blutstrom aus Nase und Mund ließ erkennen, daß der Tod sofort eingetreten war.

Von der Mündung der Starzel, 31. August. Seit dem 18. d. M. sieht es bei uns sehr kriegerisch aus; die Hornisten blasen, die Trommel schlägt zum Streite, die Adjutanten fliegen, das Kommandowort erschallt, und die Salven trachen. Dieses bunte Militärleben, voll Licht und Farbe, hat auch für den Laien seinen Reiz und Jüng und Alt strömt den ausmarschirenden Kompagnien nach, drängt sich oft weiter vor, als rathsam ist, und begleitet sie wieder heim in ihre Quartiere. Der aufmerksame Beobachter aber sieht auf dem Übungsfeld sofort, daß da Vieles zum Besseren gekehren ist, und jedem Freund des Vaterlandes wird es wohl um's Herz, wenn er diese stolzen Füsilier und Grenadiere aufmarschiren sieht, denn unwillkürlich denkt man da „Dieß Vaterland magst ruhig sein“. Das Verhältnis der Vorgesetzten ist ein ganz kameradschaftliches und der unbedingte Gehorsam ist weitaus ein freudiger, getragen von dem Gedanken der nothwendigen Disziplin und Ordnung. Ueber die Quartiere hört man im Allgemeinen nur löbliches, so daß die betr. Kommandeure bei vorkommenden Kantonnementveränderungen sich veranlaßt sehen, den jeweiligen Gemeinden ihren Dank für die freundliche Aufnahme und opferwillige Verpflegung der Mannschaft auszusprechen.

Mannheim, 30. August. (Mord.) In unserem überrheinischen Nachbarorte Mundenheim wurde die diesjährige Kirchweih dadurch eingeleitet, daß von einem überberüchtigten Menschen ein anderer durch Messerstiche derart traktirt wurde, daß er ein Auge verlor und nebenbei so schwere Verwundungen erlitt, daß man für sein Leben fürchten muß. Der Abschluß der Kirchweih war aber, wie man der „Frkf. Ztg.“ schreibt, ein noch viel bedauerlicher, indem dieselbe mit einem Mord endete. Gestern früh fand man in unmittelbarer Nähe des Dorfes die Leiche der 25 Jahre alten Katharina Schulz von Sandweier und es ließen die ihr beigebrachten Verletzungen sowie andere Umstände darauf schließen, daß dieselbe gewaltsam getödtet sei. Nach den bis jetzt gemachten Erhebungen liegt ein Raubmord vor, auch

war ersichtlich, daß die Ermordete mit ihrem Mörder einen hartnäckigen Kampf bestanden hat. Der Thäter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

München, 31. Aug. Der heutige Polizeibericht meldet: In vergangener Nacht wurde in Haidhausen eine größere Falschmünzerbande ermittelt und festgenommen, gleichzeitig wurde der ganze Anfertigungsapparat der falschen Münzen zu Amtshänden gebracht.

— Das Urtheil in dem bekannten Landesverrathproceß wurde am 1. September verkündigt. Graillet (Verse) und Kreittmayr wurden zu je 16 Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon 2 Monate Untersuchungshaft abgerechnet werden. Graillet wird unter Polizeiaufsicht gestellt, Kreittmayr verliert auf 5 Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte.

A u s l a n d.

Prag, 31. Aug. Aus sonst sehr gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die österreichische Regierung wegen der Ueberhandnahme der sozialistischen Antriebe ein Ausnahmengesetz wider die Sozialdemokratie ähnlich dem deutschen Otkobergesetz von 1878, vorbereite.

Budapest, 1. Sept. Die Vertheidiger in der Tisza-Eszlärer Angelegenheit haben in Sachen des 14jährigen Moritz Scharf eine Eingabe an den Minister des Innern gerichtet, in welcher Dinge zur Sprache gebracht werden, die jedem fühlenden Menschen die Schamröthe in das Gesicht treiben. Die Untersuchung wird als Schande und Schmach für die Justizverwaltung Ungarns geschildert.

Paris. Die Rufe nach Ausweisung der Deutschen ertönen auch heute, obgleich die Regierung sich bemüht, besänftigend einzuwirken. Die Gambettisten haben die Sache in die Hand genommen, und auf dem faulen Boden schießt das Unkraut kräftig in die Höhe. Man liest von Schmutzfinken, von Parasiten u., welche man an dem französischen Leibe dulden müsse. „Man begreift nicht“, schreibt z. B. ein in Roubaix erscheinendes Blatt, „le Patriote“ genannt, „daß die Regierung diese deutschen Schmaroger, die sich an uns setzen, wie Ungeziefer auf arme Leusel, nicht längst über die Grenze gebracht hat.“ Die royalistische „France“ faßt die Sache von der materiellen Seite an und sagt: „Wir sind in unserm Handel, in unserer Industrie, überall in Gefahr; die fremden Länder, die vor einigen Jahren noch Märkte für unsere Ausfuhr waren, verlangen unsere Fabrikate nicht mehr; sie fabriziren sie selbst, sie treten sogar bei uns als Konkurrenten auf. Die deutsche Industrie hat sich der Fabrikation einer Masse von Produkten bemächtigt, die bisher das Monopol der französischen Industrie zu sein schienen. Es gibt so zu sagen keine Artikel mehr, welche Deutschland nicht in Konkurrenz mit uns fabrizirt und wo es uns nicht durch billige Preise schlägt. Die Wiener Industrie hat sich einen wahren Ruf von Geschmack und Originalität für Bronzen, für Artikel in Holz, für feine Lederarbeiten, Fächer, Gold- und Stahlwaaren erworben, die billig und gut sind. Aber unser fürchtbarster Gegner ist Deutschland in Bassementerie, gewissen Spitzensorten, Tuchen, Stoffen im „Genre Roubaix, Mützen, Hüten, Blumen und Federn zu wohlfeilen Preisen, auch Baumwollen- und Seidengewebe, Sammete von Grefeld.“

St. Petersburg, 31. August. Der Regierungsbote meldet: Während die politischen Gefangenen im Garten des Sarakowschen Gefängnisses am 28. ds. Mts., Abends 6 Uhr, spazieren geführt wurden, hielt an der Gefängnismauer ein Wagen mit zwei Insassen. Einer der Gefangenen warf plötzlich dem ihn begleitenden Aufseher Sand in die Augen; gleichzeitig feuerte ein Mann aus dem Wagen einen Revolvererschuß auf den Aufseher und verwundete denselben tödlich. Der Gefangene entsprang über die Mauer und flüchtete in den Wagen, welcher eiligst davonfuhr. Eine große Volksmenge verfolgte denselben jedoch und nahm die Verbrecher fest. Einer derselben ist in Folge der hierbei erlittenen Mißhandlungen gestorben. Die beiden Anderen wurden durch Polizei und Militär geschützt und zur Haft gebracht. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet. — Das „Journ. de S. Petersburg“ sagt anlässlich der Depesche aus Yokohama über die neuerlichen Vorgänge in Korea: die Gefahr eines Krieges mit Japan sei beseitigt; die Regierung des Mikados habe Genugthuung erhalten.

Petersburg. Die russische „St. Petersburger Ztg.“ schreibt: „Es wäre an der Zeit, diese leere, traditionelle, pharisäische Deutschenfreundschaft, die unsere Politik zu nichts geführt hat, fallen zu lassen. Es braucht nicht mehr maskirt zu werden: Wir sind die natürlichen Feinde der Deutschen. Feinde in geographischer Hinsicht — als Nachbarn, Feinde in ethnographischer Hinsicht — wegen der Präponderanz der germanischen oder der slavischen Welt, Feinde in psychischer Hinsicht — wir lieben einander nicht. Wir haben und haiten einen natürlichen Bundesgenossen, Frankreich, welchen wir beständig ignorirt haben und noch ignoriren. Weshalb? Möge sich der russische Diplomat diese Frage stellen — er wird keine Antwort finden. Wir lachen über die Politik Freycinet's, welche vor Berlin in Schrecken gerieth und Frankreich bis zum Verlust der Stimme in der ägyptischen Frage führte; wie bitter und laut müssen wir über uns selbst lachen — wozu hat uns Preußen gebracht! Recht, tausend Mal Recht hatte der verewigte Skobelev!“

London, 31. Aug. Wolseley wird ziemlich stark kritisiert, weil er den Feind unnöthigerweise unterschätzte, die Vorhut unter Graham unverantwortlich schwach ließ, keinen Kavallerie-Verpostendienst einrichtete, noch die Verbindung einzelner Truppentheile mit Ismailia herstellte, so daß er selbst von der Schlacht bei Kassasin erst nach Ablauf derselben Kunde erhielt. Die Araber wurden allerdings gründlich geschlagen, doch beweist der Umstand, daß sie noch in derselben Nacht zurückkehrten, um die feindlichen Leichen zu verkümmeln, die arabischen Leichen und besonders die Kanonen wegzuschaffen, daß sie auch jetzt noch nicht demoralisirt sind. Denn schon begannen sie gestern gegenüber Kassasin neue Erdwerke aufzuwerfen. Arabi war selbst beim Gefecht zugegen, ohne zu befehligen. Die Uniformen Getödteter zeigen, daß reguläre Truppen engagirt waren; Arabis Angriffskraft ist jetzt unzweifelhaft; seine Defensivkraft wird, wie bei allen Orientalen, desto stärker sein; es scheint daher gerechtfertigt, die englische Angriffsarmee durch Hamleys Brigade von Alexandrien zu verstärken. Alexandrien wird dadurch allerdings stark von Truppen entblößt; denn die zurückbleibende Brigade unter Wood kann unmöglich eine zwölf Meilen lange Festungslinie vertheidigen. Unter den Einwohnern ist eine Panik ausgebrochen, was bei der Menge freigelassener Mörder in der Stadt und den 25,000 Arabern im nahen Kasr-Dowar begreiflich. Hamleys abziehende Brigade besteht ausschließlich aus Schotten. Die Schlacht von Kassasin hat die Pferde stark ruiniert, so daß Ersatz aus dem Pferde-Depot in Cypern nöthig erscheint, obgleich deren Kaliber kaum für schwere Leibgardisten ausreichen dürfte.

Ismailia, 31. August. Der Gouverneur von Zagazig suchte am Dienstag um Erlaubniß nach, die englischen Linien

passiren zu dürfen, wurde aber zurückgehalten, bis Genehmigung von General Wolseley eintraf. Er wurde darauf vor Wolseley geführt und hatte später auch eine Unterredung mit Sultan Pascha als Vertreter des Khedive. Der Gouverneur ist angeblich durch Arabi Pascha ermächtigt, über einen Waffenstillstand als Einleitung zur Unterwerfung Arabis zu verhandeln.

Kleine Mittheilungen.

Berlin. Bei den Schießständen in der Hasenhaide fielen am Dienstag Mittag mehrere Schüsse. Arbeiter, die dort vorübergingen, erzählen Folgendes; „Wir saßen beim Mittagessen, als plötzlich der bei dem letzten Schießstand stehende Posten auf uns zukam und das Gewehr anschlug. Wir vermutheten einen Scherz und riefen ihm zu. Der Soldat aber antwortete, „er wisse, was er thue“, und gab Feuer. Der Arbeiter Becker wurde oberhalb der linken Brust getroffen und stürzte sofort todt nach hinten über. Der Soldat wurde entwaffnet und ins Militärgefängniß abgeliefert. Er heißt Gärtner und steht bei der 12. Kompagnie des Franz-Grenadier-Regiments. Von den neun scharfen Patronen, die Gärtner bei sich trug, war nur noch eine vorhanden. Er hatte, als die bestürzten Arbeiter aussprangen, noch mehrmals in die Gruppe hineingefeuert.“ Wie die Blätter erfahren, ist der Posten plötzlich wahnsinnig geworden. Beim ersten Verhör gab er an, es habe ihm vergangene Nacht geträumt, daß er heute Jemand erschießen müsse.

Potsdam, 27. August. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend in der hiesigen Pappensabrik. Der Direktor Ködlich begab sich in das Fabrikgebäude, um einen Maschinenteil zu controliren. Hierbei erhielt er von dem Balancier einen Schlag gegen den Kopf, welcher denselben sofort vom Rumpf trennte. Der leblose Körper fiel in ein in einer inneren Vertiefung befindliches Räderwerk, welches ihn noch die Brust zermalnte und Herz und Lunge herausriß.

Aus Antwerpen meldet der Lloyd-Agent, daß der Dampfer „Duke of Buccleuch“ auf der Fahrt nach Indien mit dem von Newyork nach Antwerpen gehenden Dampfer „Briscoe“ am 28. d. M. zusammenstieß. Der „Duke of Buccleuch“ erhielt ein starkes Loch und in Folge des eindringenden Wassers sprang der Kessel. Der Capitän, Shore, wurde getödtet, 5 Mann verwundet. Der „Duke of Buccleuch“ wurde nach Antwerpen transportirt und dort von den Agenten des „Briscoe“, welcher in Folge des Zusammenstoßes gesunken war, mit Beschlag belegt.

** Ein Kriegsgericht in Toulon hat soeben eine merkwürdige Entscheidung gefällt, einen Marine-Artillerie-Lieutenant, Mr. de la Blandiniere, nämlich zu sechs Monaten Gefängniß und Ausstoßung aus dem Offiziercorps verurtheilt und zwar wegen ungesetzlichen Fortbleibens vom Dien. Dem Lieutenant wird diese Strafe nichts mehr schaden, er ist nämlich vor drei Monaten auf einer Spazierfahrt in der See ertrunken. Man hatte aber seinen Leichnam nicht gefunden und in Folge dessen ist die Militärbehörde nicht im Besitz eines „acte de décès“, eines Todtenscheines. Deshalb hat man ihn nicht aus den Listen streichen können und dem Mr. de la Blandiniere mußte während der letzten drei Monate sein Gehalt angewiesen werden, auch rangirte er auf der Avancementsliste weiter. Man mußte sich nicht anders zu helfen, als daß man ihn wegen ungesetzlichen Ausbleibens verurtheilte und ausstieß, sonst wäre der ertrunkene Lieutenant ungestört weiter honorirt und avancirt worden.

** Einer der ältesten Menschen, welche je gelebt haben, ist der Geistliche Cymbulski, Pöbstl einer Parochie im Kreise Warschau gewesen; derselbe wurde, wie polnische Zeitungen mittheilen, im Jahre 1500 geboren, und starb im Jahre 1667, also in einem Alter von nahezu 168 Jahren. Durch eine Gedenktafel in der Sakristei jener Kirche, sowie durch Eintragungen in dem dortigen Kirchenarchive soll dies ungewöhnlich hohe Alter als unzweifelhaft festgestellt sein.

** Ueber eine jüngst durch die Zeitungen gegangene Notiz, daß König Oskar von Schweden sich in einer Lebensversicherung mit 600,000 Kronen eingekauft, erfahren wir, daß der äußerst wohlwollende Monarch mit diesem Akte nur einer ins Schwanken gerathenen schwedischen Lebensversicherung wieder unter die Arme hatte greifen wollen. Es erinnert dieser Akt an ein gleiches Vorgehen des Königs, das derselbe vor einigen Jahren einem großen Stockholmer Bankhause gegenüber beobachtet. Das Publikum hatte aus irgend welchen Gründen Mißtrauen gegen das Bankhaus gefaßt und forderte stürmisch seine Deposition von demselben zurück. Der König, welcher von der Solidität der Inhaber dieses Bankhauses überzeugt war, vertraute demselben ohne Weiteres sein Privatvermögen an, und das Bekanntwerden dieser Thatsache genigte auch damals, das Vertrauen zu diesem Bankhause wieder herzustellen.

** Arabi Pascha soll wie man in der „Gegenwart“ liest von unglaublicher Unwissenheit zumal in politischen Dingen sei. So fragte er z. B. im Jahre 1870 erkannte, wie es nur möglich sei, daß Deutschland und Frankreich ohne Erlaubniß des Sultans Krieg führen dürfe. 1877 war er entrüstet, daß die türkische Flotte nicht Vostau beschieße und 1878 wunderte er sich, daß der Sultan den Einmarsch der Oesterreicher nicht mit der Belagerung Wien's beantwortete.

Rösselsprung.

| | | | | | | | |
|--------|---------|--------|--------|-------|---------|--------|-------|
| sein | Willst | duf- | lärmst | hal- | be | stül | und |
| tig | er | ten | gu- | sel | ihu | zu | ha- |
| in | er- | schüs- | men | fab | tes | schwer | er |
| du | braucht | hes | an | der | brum- | fo | maß |
| sparst | der | aus | laß' | man- | gey- | wird | ge |
| beim | hast | lich | maß | wenns | braucht | du | sein |
| wirth | du | viel | bu- | tüch- | ver- | stül | ren |
| zu | schna- | schaft | fähr- | ver- | li- | tig | steht |

Regeln für die Hausfrau.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.
Konkursverfahren.

Gegen Johann Georg Rehder, Bäcker, und dessen Ehefrau Katharine geb. Uhlman in Alsdorf ist am 1. September 1882, Vormittags 8 Uhr Konkurs eröffnet worden; Verwalter Gerichtsnotar Zeitter in Welzheim; Offener Arrest mit Anzeigefrist bis 23. September 1882; Anmeldefrist bis 23. September 1882; Wahl- und Prüfungsstermin, zugleich zur Beschlußfassung über die in §. §. 120, 122, 125 der R. O. bezeichneten Gegenstände am 30. September 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr.

R. Amtsgericht Welzheim.
Stiefenhöfer,
Gerichtsschreiber.

! Geschlich geschützt!

Deutsches Kindermehl, mit condensirter Milch, Gemisch untersucht von der Kgl. Centralstelle für Gewerbe und Handel.

Präparirtes Hafermehl für schwächliche Kinder, Magenleidende etc. **Kraftgries, Prinzessinzwiebad** als Kindernahrung, sämmtliche Präparate ärztlich empfohlen, in 1 u. 1/2 Pfd.-Büchsen. Niederlage für Welzheim bei **F. W. Münz.**

Zum Spinnlohn

von 9 Pfennige

statt seither 12 Pfg., also fast 1/3 billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien liefert bei **garantirt** allerbesten Garnen die größte und renommirteste Lohn-**Flachs-, Hanf- und Abweg-Spinnerei Schreihelm,** Station **Dillingen a/Donau.**

Wer bis 1. Dezember Zusendung des Rohstoff's macht, erhält die Garne innerhalb 8 Tagen zurück. Die Fracht ist her und retour frei. Die **Wobloöhne** sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Solide Herren Geschäftsleute werden bei guter Provision in allen größeren Orten als Agenten angestellt! Erbitten Offerte!

Um mit einer Parthie gemachter

Herrenkleider

zu räumen, gebe ich dieselben zu **ausnahmsweise billigen Preisen** ab.
Robert Breuninger, Färber.

Rechten Fruchtbranntwein

Liquor das Liter per 60 Pf. an aufwärts
feinsten gereinigten **Weingeist**
Traubenzucker und
Crystallzucker zu Bienenfutter

empfehl't

G. Sohlh.

R u d e r s b e r g.

Billige Cigarren.

Gute abgelagerte Cigarren sind fortwährend die 100 Stück zu **M. 1.50, M. 1.70, M. 1.80, M. 2.—**, feinere Sorten entsprechend billig zu haben bei

Karl Schäffer in Rudersberg, vormals **A. Bernle.**

Bei Abnahme von 1000 Stück tritt Preisermäßigung ein.

Murrhardt.

Bettfedern
empfehl't billigt

Friedrich Horn
beim Rathhaus.

Strickgarne

baumwollene und wollene empfehl't in sehr großer Auswahl zu **Fabrikpreisen**
Adolf Berthemer.

Welzheim.

Guten Obstmost, alten und neuen Unterländer Wein,

glanzhell und ganz rein gehalten gebe ich Schoppen- und hektoliterweise billigt ab.

Elias Greiner.

Nichstruth.

Unterzeichneter empfehl't seine **fahrbare Handdreschmaschine** zur gest. Benützung, per Tag 1 M. Auch hat derselbe eine Handdreschmaschine und eine **Abstahlmühle** mit Sägwahlen zu verkaufen.

Schmid Rugler.

Welzheim.

350 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahl gegen Sicherheit aufzunehmen gesu... Näheres bei der Red. d. Blts.



Nach Amerika!



Bedeutende Preisermäßigung

über

Hamburg mit den Dampfern der Hamburg-Amerik.-Paketfahrt-
Actien-Gesellschaft,

Bremen mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd,

Antwerpen-Liverpool dto. der Cunardlinie,

Amsterdam mit den egl. Norddampfern, direkte Linie Amster-
dam New-York.

Nähere Auskunft ertheilen

Die General-Agentur:

Albert Starker in Stuttgart,
Ulgastraße № 31.

und die Agenten:

in Welzheim G. Hohly, Conditor,
„ Rudersberg Carl Schaeffer, Rfm.

Leikers.

Gemeinde Kirchenkirnberg. Gerichtsbez. Welzheim.

Guts-Verkauf.

Das frühere Bareiß'sche Gut von Leikers kommt
nächsten Montag den 4. September, Vormittags 11 Uhr,
auf dem Rathszimmer in Kirchenkirnberg in nur einmaligem Auf-
streich zum Verkauf.

Dasselbe besteht aus ca. 9 $\frac{1}{2}$ Morgen ertragsfähigen Gütern und gutem
Gebäude und wird um billigen Preis abgegeben.

Der Zuschlag erfolgt bei annehmbarem Angebot sofort und kann mit $\frac{1}{3}$
Anzahlung erstanden werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Einladung.

Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer
am Dienstag den 5. September hierselbst stattfindenden
kirchlichen Trauung, sowie zu einer Unterhaltung im
Gasthaus zum grünen Baum freundlichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

Welzheim, den 2. September 1882.

Wilhelm Weinhardt.
Marie Weber.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem werthen Publikum von Stadt und Land mache ich die ergebene Anzeige,
daß ich mich hier als Dreher niedergelassen habe, und empfehle ich mich zur
Anfertigung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten ans Beste.

Achtungsvoll

Georg Schöndleber

b. Rohrbrunnen.

Welzheim.

Mein Verkaufsort befindet sich bis auf Weiteres meinem
bisherigen Geschäfte gegenüber

im Hause des Herrn Sattler Kl en k.

Waaren, die durch den Brand beschädigt wurden, verkaufe ich
zu herabgesetzten Preisen.

G. Weller.

Druck und Verlag der Unterzuber'schen Buchdruckerei. Für die Redaktion verantwortlich: G. Hohly.

Handwerkerbank e. G. Welzheim.

Die Mitglieder werden erin-
nert, die Monatsbeiträge an
den Kassier, Kaufmann Bil-
finger zu bezahlen.

Möbel-Empfehlung.

Büffets, Glaskästen, Weicheng-, Kleider-,
Pfeiler- u. Küchekästen, Kommode, Nacht-
tischen, Bettladen, Oval-, Umschlag-,
Auszug- und gewöhnliche Tische, Ser-
vier-, Pfeiler-, Näh- und Waschtische,
Sessel in großer Auswahl, mit Holz-
und Rohrfüßen, Koffer u. s. w. empfiehlt
unter Zusicherung guter und billiger Ar-
bei das Möbelgeschäft von

Schock, Schreiner in
Schorndorf.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Aufnahmen: Mitte April u. October



Chocoladen und Cacao's

der Kgl. Preuss. u.
Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:

Gebr. Stollwerck
in Cöln.

23 Hof-Diplome,

22 goldene, silberne und
bronzene Medaillen.

Reelle Zusammenstellung der
Rohproducte. Vollendete
mechanische Einrichtungen.
Garantirt reine Qualität bei
mässigen Preisen.

Firmenschilder kennzeichnen
die Conditoreien, Colonial-, De-
licatess- u. Drogen-Geschäfte
sowie Apotheken, welche
Stollwerck'sche Fabrikate
führen.

Wir empfehlen den Herren Ortsvor-
stehern zur gefälligen Abnahme:

Pfandscheine für Ledige,
dto. für Eheleute,
nebst Anhängbogen hiezu.
Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Geld-Corren.

Frankfurt, den 28. August 1882.

| | |
|----------------------|---------------------------|
| 20 Franken-Stücke | . . . 16 25—28 |
| " | in $\frac{1}{2}$ 16 23—25 |
| Dollars in Gold | . . . 4 16—20 |
| " al marco | . . . 9 59—64 |
| Englische Sovereigns | . . . 20 37—42 |
| Russische Imperiales | . . . 16 72—77 |